

Einsatzkräfte der Feuerwehren bekommen 225 neue Garnituren

Stadt greift in die Tasche: Erstes Los der neuen Schutzkleidung für die Herzberger Wehren ist da.

Paul Beier

Herzberg. Am Dienstagabend der vergangenen Woche versammelten sich mehr als 50 Feuerwehrleute im Feuerwehrhaus. Dort lagen 54 Garnituren der neuen Schutzbekleidung als erste Marge für die Herzberger Wehren bereit. Davon gingen 16 an die Herzberger, zwölf an die Pöhlder, zwölf weitere an die Scharzfelder, sieben an die Sieberaner und ebenfalls sieben an die Lonauer Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren.

Nach längerem Hin und Her in den Vorjahren und teils emotionalen Gesprächen zwischen der Feuerwehr und der Verwaltung der Stadt Herzberg – dabei ging es vorwiegend um Kosten und Haushalt – wurde nun die Beschaffung der neuen „Schutzbekleidung für technische Hilfeleistungen“ von der Verwaltung eingeleitet. Damit erfolgte ein weiteres wichtiges Vorhaben im Bereich der Einsatzsicherheit zum Schutz der Kameradinnen und Kameraden der Herzberger Feuerwehr und der Ortswehren.

„So viel Schutz wie möglich, so wenig Last wie nötig“

Unter dem Leitsatz „So viel Schutz wie möglich, so wenig Last wie nötig“ hatte der Stadsicherheitsbeauftragte und Angehörige der Herzberger Feuerwehr, Dr. Thomas Wündrich, bereits vor längerer Zeit eine Gefährdungsbeurteilung als Grundstein für den weiteren Beschaffungsweg gelegt.

Die neue Multifunktions-Schutzkleidung biete den Einsatzkräften einen optimalen Schutz bei technischen Hilfeleistungen. Das Kleidungssystem erfülle alle normativen Anforderungen der Gefährdungsbeurteilung und decke somit sämtliche Gefahren bei unterschiedlichen Einsatzszenarien ab, erklärte Wündrich im Gespräch.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Stadtbrandmeister Gerd Herrmann, der die Beschaffung der Anzüge begrüßte, zeigten sich an diesem Abend auch Raimund Päckers, zuständiger Fachbereichsleiter der Herzberger Stadtverwaltung, und Mitarbeiter Alexander Hänel erfreut über den materiellen Neuzugang für die Herzberger Feuerwehren. Als einen „Meilenstein für die Herzberger Feuerwehr“ bezeichnete der Vorsitzende des Feuerwehr- und Ver-

kehrsausschusses, Michael Schall, die Anschaffung der modernen Schutzbekleidung.

Dr. Thomas Wündrich stellte danach die Bekleidung vor. Sie befindet sich auf dem neuesten Stand der Technik und bestehe aus einer Jacke mit einem ein- und ausknüpfbaren Futter und sei damit geeignet für Sommer und Winter, so Wündrich. Die Bekleidung hat einen dreilagigen Aufbau, ist atmungsaktiv, hat eine Vielzahl von Taschen zur Aufnahme von unter anderem Funkgeräten, Knickkopflampen, dazu Handschuhtaschen sowie ergonomisch vorgeformte Gelenkschutze – und schütze unter anderem auch gegen Viren und Sorge für die Sicherheit der Einsatzkräfte, etwa bei Waldbrandeinsätzen. Des Weiteren

verfüge sie über neueste Nässe-schutzmembranen. Mit einem Schmunzeln wies Dr. Thomas Wündrich auch darauf hin, dass man bei Einsätzen auch mal in dem Anzug in Schweiß geraten könne.

Eine Garnitur koste rund 1.200 Euro – in diesem Jahr sollen noch weitere 50 Garnituren beschafft werden, ergänzte Gerd Herrmann. Er wies die Anwesenden darauf hin, bei der Annahme der neuen für die Träger individuell verpassten Garnituren und der Abgabe der alten Garnituren die orangefarbene Warnjacke nicht zu vergessen.

Insgesamt umfasst die Neuan-schaffung 150 Anzüge für die Aktiven und 75 Anzüge für die Atemschutzgeräteträger, die anders geschnitten und dichter sein werden.



Die Herzberger Feuerwehr bei einem Verkehrsunfall auf der B243 im März 2019. Künftig können die Einsatzkräfte mit neuer Schutzbekleidung für Sicherheit sorgen.

LENNART GROTHEER/FEUERWEHR HERZBERG / ARCHIV



Fein säuberlich auf den Tischen im Feuerwehrhaus ausgelegt: Die neuen Anzüge.

PAUL BEIER/FMN



Einer der neuen Anzüge direkt „am Mann“.

PAUL BEIER/FMN